

175
A 80
Marschall Butch.

Eine

heroische Tragi-Comödie

in einem Akt.

Seitenstück zu der Tragi-Comödie:

Die letzte Reise des Herrn Noth Jemand.

Hamburg 1814.

Continued
Arnold Behrens

Personen:

Marschall Wuth, dormalen Bestungscommandant.

General Einarm.

Cassenmeister Schandbann.

Pfiffig, Deutschfranzos. }
Ochsengewehr. } auspostet.

Hammonia, die Schutzgöttin; eine Erscheinung.

(Die Scene ist in einer weltberühmten deutschen
Stadt. Zeit. 1813 — 14.)

Erste Scene.

(Großer Saal im Pallast des Marschalls mit mehreren Ausgängen.)

Marschall Buth (in vollständiger Marschalls Uniform knieend vor dem grotesk gemalten Bildnisse des männiglich bekannten Herrn
Noch Jemand.)

(Monodrama.)

O Bild, von Künstlers Pinsel
So ähnlich konterfeyt!
Bernimm mein Angstgewinsel
Wenn mich das Unglück zerbläut!
Du mein Idol, mein Kaiser,
Bist ach; so fern von mir!
Drum schrei' ich mich fast heiser
Vor deinem Konterfey hier. —
Die gleichgestimmten Seelen
Tras gleiches Mißgeschick:
Treulos, um uns zu quälen,
Wandt sich's Eroberungsglück.
Dir stur die Herrschernase
Auf Moskwas eisiger Flur,
Und wie ein gepfeffert' Hase

Ließt spornenstreichs du retour,
Ich dachte die Kosacken,
Die Schweden und 's deutsche Gezücht
Bei Raßburg tüchtig zu packen;
Doch leider gelang es mir nicht! — —
Der Stecknick will ich nie vergessen,
Wie du der Moskwa nie vergißt! —
Mit gleichem Maasse ward uns gemessen,
Weil Einer von uns wie der Andre ist. —
O Jammer! Mein Seelenverwandter,
Wo bist Du? Wo weilest Du jetzt? —
Gewiß hat Dir Ein; oder Andre
Ein tüchtiges Schnippchen versetzt. —
Kein Zeitungsblatt rühmt mehr den Helden
Nach welchem Dein Marschall sich sehnt.
Kein einz'ger Courier kommt, zu melden.
Welch neuer Lorbeer Dich krönt! — —

(Er steht auf.)

Ich kann Deinen Anblick nicht länger ertragen,
So sehr meine Seele Dich adorirt.

(Das Bildniß umkehrend.)

Gewiß man hat dich total geschlagen. —
So wie man mich in die Bestung schaffirt. —
Da sitz' ich nun hinter Wall und Mauern,
Wohin der Feind mich zurück mandorirt.
Wen fällt es nicht mit Schmerz und Bedauern,
Daß die große Armee immer lumpiger wird?
Was soll ich, hier eingesperrt, beginnen?
Die mehrsten Truppen sind mir blesirt.
Verlieren Alles und nichts gewinnen,

Ist, was die Zukunft mir präsentiert.
Ja, ja, 's ist aus mit dem avanciren;
Denn werd' ich mon Prince auch von Ein'gen genannt
So komm' ich doch mächtig in's Degradiren
Und werd' als Marschall — Platzcommandant. —
Wohlan denn! Zu dem neuen Geschäfte
Sey, Wuth, auf's grimmigste bedacht.
Das Bürgervolk hat noch Bürgerkräfte,
Laß sehn, wie man die zu Schanden macht. — —
Qui vit? — Aha! mon très cher Pfiffig —
Er bringt was Neues? — Er ist gescheid,

Zweite Scene.

Marschall Wuth. Der Deutschfranzose:
Pfiffig (in schwarzer Civilkleidung. Am großen
dreieckigen Hute die dreifarbigte Cocarde.)

Pfiffig.

Salût, mon Prince. (verbeugt sich) Wie'n Winder
hund lauf' ich

Und bring' officielle Neuigkeit.

Ich komm direct von der voisinage.

Einen Bauer fand ich mit bleichem Gesicht;

Berstand sich schlimm auf seine message,

Stäubt mir su kennen und kannte mir nicht.

So hab' die Depesch' ich aufgefangen;

Ich seyn ein pfiffig creature;

Wir seyn bis heut noch nichts entgangen

Was ich im Ernst hab nachgespür.

(Er überreicht einen Pack aufgefangener Briefe.)

Zwei Louis hab' ich dafür gegeben.

(Dem Marschall die hohle Hand hinstreckend.)

Sein unter Brüdern wohl swansick werth:
Man muß als Spion recht vornehm leben,
Damit der Pöbel es nicht erfährt.

Wuth (der in die Briefe sah).

C'est d'importance, Es betrifft die Schweden.
Die Feinde rücken beständig heran.

(Ihm Geld gebend.)

Ich mag nichts mehr davon hören noch reden.

Ein schlimmer Zeitpunkt brach mir an. —

Was macht der hiesige Kaufmannspöbel?

Und der verfluchte Jugendbund?

Ich hoffe, das Volk tappt noch immer im Nebel,

Und keinem wird reine Wahrheit kund.

Pfiffig.

Parbleu! Das siek Altesses nicht quäle!

Ich seyn ein Poliseigenie.

Die Zeitung sprech mir wie ich befehlt

Und durnam bleibt Alles wie das Vieh.

Mais - excusez votre Excellence:

Der Jugendbund seyn nicht so böß.

Von ihm espionir' ich pfiffig das Ganze

Schnurr englische Zeitungen, dicke Söß.

(Er zieht englische Zeitungen hervor und überreicht sie)

Servez - vous en statt andrer Staffetten.

Ich dien' votre Altesses mit großem Plaisir.

Es bring mir Ducaten?

(Er hält die hohle Hand hin und fährt ununterbrochen fort. Wuth giebt ihm wieder Geld.)

Die deutschen Massetten

Seyn ganz abominable für mir.

Ich steh gegen sie auf giftige Rache,
Seit mir der Lettenborn cunirt.

Wuth (der in die Zeitungen fackte).
Fort bien! Doch sag' er, welch alberne Sprache
Er seit der Zeit am Leibe führt?

Pfiffig (geheimnißvoll).
Ich combinir mir alle Fälle.

Ich halte die deutsche Parthie damit fest.
Halb deutsch, halb français — wohin ich mir stelle,
An mir sieh gar nicht zweifeln läßt.

Wuth.

Assez! Er hat meine ganze Gnade
Jetzt hör Er, was ferner soll geschehn.

(Giebt ihm eine Depesche.)

Hier nehm' Er und lauf' Er als Ambassade
Sogleich zum Oberschanzcapitain.
Es soll die verdamnte Bürgerbagage
Schanzen, daß Hören und Eehn ihr vergeht!
In Stockprügeln fühle sie meine Rache,
Wenn sie zu mucksen sich untersteht.
Dann bleibt's bei den schon gegeb'nen Befehlen
In Rücksicht geheimer Polizey.
Man soll dem Volk die Wahrheit verhehlen,
Und weder das Denken noch Reden sei frei.
Drum soll auch die Zeitung nicht mehr erscheinen,
Wir haben ja selbst keinen Moniteur!
Dann forsche man bei Großen und Kleinen
Nach jeder Art von Waffen und Wehr.
Wer mausig sich macht, wird sogleich erschossen;
Bier Menschen beisammen — ist ein Complot.
Die Caffehäuser werden geschlossen;

Die Börse wird Pferdestall — Straf' mich Gott!
Jetzt geh' Er!

Pfiffig.

Soll dans l'instant geschehen.

(bei Seite.) Die Excellence schein sehr pikirt. —
Sollte die grande nation den Krebsgang gehen?
Si fait! Ich habe schlau manövriert.

Sich wichtig bei Freunden und Feinden zu machen;
ma foi! wer diese Kunst verstehn,
Kann überall in's Fäustchen lachen,
Wenn's auch Kopf unter, Kopf über gehn,
(Will gehen.)

Wuth.

He! Laß Er doch gleich den Kommen — wie heißt er?
den Schandbann! Gleich! ich brauche Geld.
Er muß mir was schaffen, ist Kassenmeister,
Wozu wär' er sonst wohl nuß in der Welt.
(Pfiffig mit Reverenzen ab.)

Dritte Scene.

Wuth (auf und abgehend).

Ich commandire! — zwar hinter den Schanzen;
Ich weiß, ich gehör' in's freie Feld;
Doch sind dort zu viele Kosackenlanzen,
Drum hab' ich mich weislich hier sicher gestellt.
Will schon mich bevest'gen, will Blockhäuser bauen,
Die Deicher haben noch Holz genug.
Man wirft ihnen Bons dafür in die Klauen
Und schreibt die Schuld in's große Buch.

Vierte Scene.

Wuth. Cassenmeister Schandbann (in hellblauviolet mit Seide gesticktem altfränkischem Kleide, dito Weste, schwarzen Beinleidern und weißen Strümpfen; alt, kahlköpfig, gepudert, Chapeaubas.)

Wuth (ihm entgegen).

Ah, mon frère!

Schandbann (ihn umarmend).

Ich eile zu kommen —

Der Zug nach Rostock ist mißgeglückt?

Wuth.

Wir haben Retirade genommen,

Sobald wir Mecklenburgs Jäger erblickt.

Schandbann.

Mon Dieu! so sind wir hier eingeschlossen!

Ich pauvre Diable, was fang' ich an?

Wuth.

Was sollen die lamentablen Glossen?

Man vertheidigt sich so lange man kann.

Mit m-einen Plänen bin ich fertig.

Geld ist das einzige was mir fehlt.

Vom Kaiser bin ich Truppen gewärtig

Und von Euch, das Ihr mir Geld aufzählt.

Schandbann.

Es steht miß'rabel um die Cassen.

Sehn sie den langen Beweis davon.

(Er zieht mehrere übermäßig lange und ganz leere Geldsäcke aus den Taschen.)

Es will sich nichts mehr expressen lassen

Durch keine einzige Contribution.

Wuth.

Mon frère, wollt Ihr mich ruchlos necken?

Geld muß ich haben, baares Geld!

Gar vieles thut unter'm Volk noch stecken,

Ihr habt's nur nicht psiffig g'nug angestellt.

Ihr seyd ein lungensticht'ger Cassirer,

Von schlechtem Eifer für'n Kaiser besetzt:

Sonst hättet Ihr durch tüchtige Spürer

Dem Volk auch das Letzte schon abgequält.

Schandbann (seufzend).

Das schwerste Amt ist mir geworden!

Ich sterbe noch vor Jammer und Noth.

(zornig) Der Ritter, der Ritter vom Eselsorden

Ist Schuld das uns nicht mehr Geld zu Gebot.

Aus Oldenburg habt Ihr ihn her verschrieben,

Wo's liebe Vieh so wohl gedeiht.

Er ist nicht gehobelt und nicht gerieben

Und ewig in Unentschlossenheit.

Wuth.

Jetzt kann ich doch keinen Andern verschreiben,

Die Cosacken lassen ja keinen herein;

Drum müßt Ihr den Esel zum Geldschaffen treiben.

Geld, Geld muß unsre Lösung seyn!

Die Brigade bettelt in allen Straßen,

Der Hunger macht sie mager und lang.

Wer sich vom Feind nicht hat treffen lassen,

Der liegt im Hospitale krank.

Die sechs und dreißig Bataillonen

Von denen ich in der Zeitung geprahlt.

Bald alle im Reich der Todten wohnen,
Wenn ihnen nicht endlich wird Gold gezahlt.
Der Pöckelfleischsuppe sind sie müde,
Die Wen'gen, die unterm Gewehr noch stehn.
Nicht Rache noch Hunde hat vor ihnen Friede,
Sie lassen sie durch die Gedärme gehn.

Schandbann.

Fi donc! Welch degoutantes Essen!
Stimmt schlecht mit unsrer Gourmandise.

Wuth.

Nun! Also werdet Ihr leicht ermessen,
Warum ich, Geld zu schaffen, Euch hieß.
Drum säumet nicht länger; es steht an der Kehle
Das Messer. Wir müssen schanzen und bau'n
Man requirire, schinde und quäle
Und lasse sich selbst vor'm Teufel nicht gray'n.

Schandbann.

Sie heben, mon frère, mir die jagende Seele,
Sie wecken mein fast schon entschlafnes Genie.
Ertheilen sie nur den Gensd'armen Befehle
Und was ich dann wage, das wagte man nie,

Wuth.

Eh bien, mon frère, nehmt alle Gensd'armen,
Ihr pffiffiger Oberst steh selber Euch bei.
Der Kerl greift um sich mit beiden Armen;
D'rum sagt ihm nur, wo was zu greifen sey.

Schandbann.

Dunt dreht es sich in meinem Schädel;
Ein Kniffchen schwebt mir im Gehirn,

Wozu selbst Gaudieße zwar zu edel,
Doch — ich bin Schandbann mit eiserner
Stirn.

(Ab in ein Seitenzimmer.)

Fünfte Scene.

Wuth. Ochsen gewehr (schnell durch die Mittelthür herein. Er ist wie Pflüßig gekleider; nur hat er noch die drei arbige breite Schärpe um den Leib gebunden.)

Ochsen gewehr (mit kürzer Reberenz).

Altesse wollen meiner Eil pardonniren!

Ergebenster Dienstleister führt mich her.

Wollte gehorsamst insinuirn,

Ob was Eclatantes zu verrichten wär?

Wuth.

Ganz recht! Solche Leute hab' ich nöthig.

Verproviantirt muß hier Jeder seyn.

Und die nicht willig dazu erbötig — —

Ochsen gewehr (hastig).

Die sperrt man für's erste in die Kirche ein.

Dort, wie das Vieh zusammen getrieben,

Verwahrt man sie wohl bis morgen früh.

Sie dann zum Thore hinaus zu schieben,

Das überläßt man der Cavallerie.

Zwar geht die zu Fuß, aus gewissen Gründen,

Dennoch recht wohl sie sich dazu schießt;

Denn auf Krücken gehn ja die Lahmen und Blinden,

Und die, die das Alter niederbüßt.

Die hier bleiben, werden mit Karten versehen,

Worauf zugleich ihr Steckbrief steht.

Da will ich den Nichtverproviantirten sehen,

Der meinem Aufpasserblick entgeht.

Wuth.

Bon! bon! Er weiß Befehle zu deuten.

Er ist zum Aufpassen ganz gemacht.

Ochfengewehr.

Ich eile um Alles einzuleiten

Und komme behend wie ein Dieb in der Nacht.

Zehntausend Menschen hinaus zu treiben,

Wie winselnd Weiber und Kinder auch schreien:

Dazu will ich gleich die Listen schreiben

Und dann ein lebendiger Satan seyn.

(rennt hinaus.)

Sechste Scene.

Wuth (rasch auf und nieder).

Nun will ich nach Rüssen Tücke versuchen.

Im Innern begann ich sie ziemlich flink. —

Mag die Brigade auch hungernd fluchen:

Die Moorbürger Schanze, das böse Ding,

Die muß noch heute genommen werden;

Sonst wird die Passag' auf der Brücke gestört.

Ich schreite dahin mit stolzen Gehärden,

Und bald man Gewaltiges von mir hört.

Vielleicht erhalt ich Succurs über Bremen —

Wozu nützte sonst unsre neue Chaussee?

In Hiltfeld giebt's Magazine zu nehmen —

Heut sing' ich mal wieder — juchheisa, juchhe!

(Er geht ab. — Kriegerische Musik und nach einer Weile Kanonendonner hinter der Scene.)

Siebente Scene.

General Einarm.

(Hestig aus einer Seitenthür. Er trägt die Generalsuniform, der linke Arm fehlt ihm.)

Was alle Welt! Wo steckt die Altesse?

He! Marschall! He! Wo seyd Ihr, Wuth?
Verdamnte Attacke! Infame bassesse
Von der gemeinen Cosackenbrut!
Sie spiessen gewaltig mit ihren Lanzen.
Ihr Kartätschenfeuer frisst Roß und Mann.
Die Gleboff'schen Jäger sind vor den Schanzen
Und stürmen mit aller Gewalt heran.
Tode- und Blessirte bedecken die Brücke,
Vor Furcht erbebt, Officier und Soldat —
Und der dumme Wuth kehrt nicht zurücke
Und ist so nothwendig im Kriegesrath. — —
Sind capabel in die Bestung zu dringen —
Was fang' ich mit meiner Matresse an?
Ich mögte vor Grimm in die Elbe springen,
Nur, leider Gott's L. ich nicht schwimmen kann.
(Die Musik hat aufgehört; man vernimmt un-
dann und wann noch einige Schüsse.)

Achte Scene.

Marschall Wuth (tritt trübselig herein).
General Einarm.

Einarm.

Ha! kommt Ihr endlich? Ihr seyd ein Charmanter!
Das war eine große Operation.
Wahrhaftig! Ihr excellirt immer frappanter;
Seyd in der Patsche, mein Herr Patron.
Die Truppen, die fast für Hunger crepiven, —
Diable m'enporte! es ist zu toll, —
Die noch in ein Gefecht zu führen,
Da alle Hospitäler schon voll.

Was habt ihr nun von dem Ritterzuge?
Zweitausend Helden für's Lazareth.
Wie Hans vor'm Brunnen mit zerbrochenem Krüge
Ihr da mit großem Hängemaul steht.

(Die Scene verdunkelt sich allmählig.)

W u t h.

General, so hört doch auf zu schimpfen —
Bin ich nicht so schon besudelt genug?
Seht's selbst an meinen seidnen Strümpfen —

(Er zeigt ihm seine Strümpfe die von oben
bis unten beschmutzt sind.)

Ein arm (ohne ihn zu hören).

Ein Korporal wäre eben so klug;
Wer Teufel wagt eine Schanze zu nehmen
Die platterdings nicht zu nehmen ist?
Müßt Ihr nicht in der Seel' Euch schämen,
Daß Ihr kein Jota vom Kriegsführen wißt?
Sonst ging's mit Euch doch Etwas besser,
Als der Verdammte noch bei Euch war;
Jetzt wächst der Tölpel Euch täglich größer,
Es beginnt uns ein fürchterlich Unglücksjahr.
Mich fragt Ihr nicht, hört Ihr nicht, seyd wie
besessen

Wollt allen Kriegsrühm allein verschlucken;
Habt's A. B. C. Eures Handwerks vergessen,
Thut drein, wie ein Ochse in die Wiebel kucken.
Da zwiebelt in der Stadt die Leute,
Hier sucht Euch Ruhm und geht nicht hinaus!
Der Fuchs im Loche taugt nicht zum Streite
Und kommt, ist er klug, nicht von selbst heraus.

Wuth.

General, Ihr hau't mit scharfem Eisen.
Jetzt werd ich grimmig, jetzt hab' ich's satt.
Ich bin ein Held und will es beweisen.

(Er rennt zur Mittelthür, öffnet sie durch einen
Fußtritt und schreit hinaus.)

Gleich brenne man ringsum die ganze Stadt,
Verstatte dem Volk keine Stunde zum Retten,
Umgebe die Gebäcke mit Stroh und mit Theer.
Heut kuschelt die Canaille, was wollen wir wetten?
Wo nicht, — so stürzt sie in's Flammenmeer!

(Er wendet sich wieder in's Zimmer — wüthend.)

Mordjo! Der rothe Hahn soll Euch fliegen,
Die Weihnachtsfackel brenn' ich Euch an.
Gelingt's mir nicht mehr im Felde zu siegen,
So zeig' ich, was ich als Mordbrenner kann!

(Er stürzt ab, in's Kabinett.)

Neunte Scene.

General Einarm. (Die Scene wird
ganz dunkel.)

Nun ist er am Plage, Er kann nur vernichten,
Das ist sein lieblichster Zeitvertreib.

Ich habe ganz andern. Bei leckern Gerichten
Und willigen Mädchen pfleg' ich den Leib.

Zu welcher geh' ich? — Gar manche ist kurrig,
Des Pfiffigs Weib ist mir zu alt.

Den Juden ganz vergebens purr' ich
Um seine Nichte von schlanker Gestalt.

Ich werde Gewalt gebrauchen müssen:

Ich sperre den alten Mäuschel ein,

Und spätestens morgen die Schöne zu küssen,
Soll diese Nacht noch mein Streben seyn.

(ab.)

Zehnte Scene.

(Das Theater wird allmählig durch den Widerschein der brennenden Vorstädte brandroth erhellt, und bleibt eine Weile leer. Unterdessen hört man hinter der Scene die von den Wällen heimkommenden Schanzarbeiter singen:)

"Es leb' Alexander, der große Held!

"Er stellt Kosacken uns in das Feld.

"Zuchheisafasa!

"Kosacken sind da!

"Kosacken sind tapfer, das wissen wir ja!"

"Es stehn die Kosacken wie Mäuren fest,

"Und geben Franzosen den letzten Rest,

"Zuchheisafasa!

"Kosacken sind da!

"Kosacken sind tapfer, das wissen wir ja!"

(Noch ehe das Lied ganz zu Ende gesungen worden, tritt entrüstet herein:)

Marshall Buth.

Da hör' mir mal einer, da singt schon wieder
Das hungrige Volk, das Schanzerpäck;
Und lauter gallige, spottende Lieder,
Ihr Held, des Tags ist immer 'n Kosack!
Und leider kann ich die Mäurer nicht schmieren
Aus Furcht thät' ich's gern; doch ich habe
kein Geld.

Und Schandbann! Was mag er im Schilde führen?

Sonst war er im Stehlen ein ziemlicher Held.
Doch zögert er Diesmal mir allzulange;
Der Teufel mag wissen, wo er steckt — —
Doch nein! Da kommt er in Sturm und Drange:
Schleppt Beutel. — — Nun hat er was ausgeheckt!

Elfte Scene.

Wuth. Schandbann (steucht, in jedem Arm
einen gefüllten Geldsack schleppend, athemlos herein.)

Wuth.

Seyd tausendmal, mon frère, mir willkommen,
Gehet her, ich entled'g' Euch Eurer Last.

(Er nimmt ihm die Beutel ab und setzt sie
auf die Erde.)

Wo Teufel habt Ihr's denn hergenommen?
Doch schafft nur mehr noch in aller Hast.

Schandbann.

Huh! lassen Sie mich nur Odem erst schöpfen!
Der Meisterstreich glückt'. Uns're Noth ist vorbei.

All unser bisheriges Schinden und Schröpfen
Ist gegen dies Kniffchen nur Stämperei.

Woher ich diese Beutel ließ holen?

(behäglich) Bernchmen Sie's Marschall, sie sind
aus der Bank.

Ich hab' Sie auf noble Weise gestohlen.

Ein großer Pfiff — doch Sie sehn er gelang.

Zwar wollten die Bürger dagegen sich sperren,
Doch, — Dank sey Ihrer Gensd'armerte! —

Durch Gewalt beschwichtigt man solche Herren
List und Gewalt siegen jederzeit.

Wuth.

Aus der Bank? Da können wir mehr noch kriegen!
Denn dies ist doch nicht der ganze Rest?

Schandbann.

Silence! Man wird Sie schon begnügen,
Dort liegen noch Millionen fest.
Dem Kaiser trauten die Privatpersonen,
Denen das Geld in der Bank gehört;
Tant mieux! Nun nehmen wir die Millionen,
Bis sich der Feind zum Teufel scheert.

Wuth.

Recht so! für uns giebt's keine Assisen!
Wer denkt an Responsabilität?
Laßt nur die Silberströme fließen,
Und holt flink mehr, weil Ihr's gut versteht,

Schandbann. (deprecirend.)

Mon Prince — Sie thun mir große Ehre!
Doch — wahr ist's! ich verstehe mein Fach.
Ja! wenn Cassirer Schandbann nicht wäre,
So wäre heut' Ihr jüngster Tag.
Ja! Meiner wird ewig die Stadt gedenken,
Die leere Bank ist mein Monument!
Die Truppen mögen die Mützen schwenken,
Denn heut noch erhalten sie Tractament.

(Er zieht ein nagelneues Schandbannstück aus
der Westentasche.)

Sehn Sie! Die Gulden ließ ich prägen —
Sind sie nicht blank, sind sie nicht fein?
Ja! So vertheilt man Privatvermögen;
Denn uns muß Alles zu Diensten seyn:

Wuth.

Ich bin entzückt — und in diesen Säcken
Ist lauter solch modernes Geld?

Schandbann.

In einem nur. Im andern stecken.

Hispanische Thaler — nicht wahr, das gefällt?

Auch noch viel hundert Silberbarren

Hab' in der Münz' ich schon aufgehäuft,

In der Münze, wo alle Stempel knarren,

Daß mir's Wasser durch die Zähne läuft.

Wie wollen wir im Gelde wählen!

Ich kann dem Drange nicht widerstehn —

Mareschall Ihre Nordbrennerflammen spielen:

Wir können hier ganz gemächlich sehn.

(Er macht sich über die Beutel her.)

Wuth (eben so).

Recht so! Die Beutel aufgeschnitten!

Nun erst für mich eine kleine Portion

(Er packt sich die Taschen voll.)

Schandbann.

Mon Prince! Nicht zu plump in Ihren Sitten!

Bei'm Teufel! mir gehört auch was davon!

(Füllt sich ebenfalls den Säckel.)

Zwölfte Scene.

Die Vorigen. Pfiffig.

Pfiffig (leise herein, mit jämmerlichen Wienen).

Mon Prince — — (bei Seite) Altesse hat

keine Ohren

(laut) Es gehn deplorable Dinge vor.

Mon Prince! Vor uns'rer Hauptstadt Thoren

Stehn schon der Feind mit gewaltigem Corps.

Wir seyn caput! Wir seyn im Eisen!
Notre Empereur hat renoncirt!
Hat für immer aufgehört zu reisen
Seyn schon auf Elba emprisonnirt.

Sch and b a n n (der mit Entsetzen aufhorchte)
Adieu plaisir!

(Er stürzt todt auf die Geldsäcke nieder.)

W u t h (mit fallender Zunge).

Ich — komme — von Sinnen.

(Fällt rücklings zu Boden.)

P f i f f i g.

Ah oui! Wir seyn in großer Noth.
Mon Prince beordre was nun zu beginnen. —
Comment? Ich glaube sie sind beide todt;
Mis'rabel stehen unsre Sachen —
Ein Kluger gleichen bei Seiten sich fort!
Ich auch. Ich mir auf die Weine machen
Und suchen mir sichern Zufluchtsort,
Mein Prinspal seht schon ausgekniffen,
Der Herr von die hohe Polizei;
Als die Juden kamen mit Wechselbriefen
War schon heidt er gegangen — suchet!
Ich gehen nun auch. Ich laufen nun über
Und brennen mir weiß bei die ander Parthet.
Es glücken mir sicher, man nennt mir: "Mein Lieber!",
Und glauben Wunder wie ehrlich ich sey.
Es seyn vorbei (auf die Hingestreckten zeigend) mit
diesen Räusen,
Ich wandel mir sum Vogel um;
Als Fledermaus gehen ich auf Reisen

Und machen selber den Adler dummt.

(Er macht sich davon)

Dreizehnte Scene.

Wuth und Schandbann (am Boden).

Ochsenfingewehr (hastig herein.)

Ochsenfingewehr.

Altesse! Wir sind in gewaltigen Nöthen,
Hier lesen Dieselben den heut'gen Merkur. —
Was ist das? Thät ein Schlagfluß Sie tödten?
Altesse ist von etwas robuster Natur.

(Den Wuth rüttelnd, schüttelnd und ihn endlich
aufrichtend.)

Mon Prince, Errettung! wir sind verlohren,
Der Feind steckt des Königs Wappen auf;
Die Truppen spizen gewaltig die Ohren
Und laufen wie toll den Wall hinauf.

Altesse, mon Prince — mon Comte —
Excellence

Erholen Hochdieselben Sich doch!

Wuth (mit matter Stimme).

Qui vit?

Ochsenfingewehr.

Vernehmen Dieselben das Ganze —

Wuth.

Wir zittern alle Glieder noch.

Vierzehnte Scene.

Die Vorigen. General Einarm.

Einarm.

Da haben wir das Donnerwetter!

Der Kaiser ist richtig abgesetzt.

Wir werden noch endlich, mein weiser Herr Wetter
Für unsre Bravour mit Händen gehehrt.

Wuth.

Que diantre! Ich fühl's — ich muß mich bestimmen;
Man hatte mich gewaltig erschreckt.

Ochsengewehr.

Was ist in solcher Angst zu beginnen,
In der man bis über die Ohren steckt?

Einarm.

Da les't vom Feind die lange Depesche.
Wir müssen räumen — sicherlich!

Wuth.

Geht mir vom Leibe mit Eurem Gewäsche.

(Das vorerwähnte Bildniß umwendend und zeigend.)

Hier steht mein Gott, ihm diene ich.

Einarm.

Ei was! Ergebet Euch den Bourboniden
Und gebt den Belagerern draußen Gehör.

Der Krieg ist zu End' — es herrscht Frieden;
Nicht wahr, mein lieber Ochsengewehr?

Ochsengewehr (ganz im Jammer,
macht bejahende Gebärden.)

Wuth.

Ei was! Was Friede! — Was soll geschehen?
Ich bin weit besser instruirt.
Je m'em rappelle, — bei Paderborn stehen
Schon Truppen, vom Kaiser commandirt.
Der Feind ward über den Rhein geschlagen,
Die Bestungen alle sind entsezt;
In Frankfurt sieht man in wenig Tagen
Den Kaiser, den das Weltall schätzt!

Einarm.

Ihr müßt Euch dennoch zu Kreuze legen:
Ihr habt nun endlich ausgeschanzt.

Och senge wehr.

Altesse geruhen nur, zu erwägen,
Was der Feind für Fahnen aufgepflanzt.

Wuth.

Was Fahnen! Schleßt mit Häubigen sie nieder.
Der ist ein Lump, der sich nicht wehrt.
Wir sind unsers Herrschers Waffenbrüder,
D'rum Einarm — meine Befehle geehrt!

Einarm.

Ich geh schon.

(Ab.)

Fünfzehnte Scene.

Die Vorigen ohne Einarm.

Wuth.

Ach! Wen seh' ich dort liegen!

Mein Schandbann die Biere von sich streckt!
Schaff' Er mir, Ochsengewehr doch das
Bergnügen,

Daß Er vom Tod' ihn mir auferweckt!

Ochsengewehr (um Schandbann
beschäftigt).

Kein Leben ist mehr in den magern Gliedern,
Der Cassenmeister ist mausetodt.

Wuth.

Wie soll ich ihm nun den Dienst erwidern
Durch den er mir half aus so großer Noth! —

Da liegt er auf den vollen Säcken

Er, der mit so herrlichem Ruhm sich bekrönt!

Wie seine lange Finger sich strecken,

Im Tode selbst noch an's Greifen gewöhnt!

Wir wollen ihn zur' Ruhe bestatten;

Für's erste mit ihm in's Kellerloch.

Dort ist er sicher vor Mäusen und Ratten —

Nun, Ochsengewehr, so pack' er ihn doch!

(Sie schleppen den todten Schandbann ab und
kehren sogleich zurück.)

Wuth.

Mein Schandbann schläft den langen Schlummer,
Doch lebt er ewig durch seine That.

Er tilgte im voraus meinen Kummer

Durch das Geld, was er gestohlen hat.

D'rum tröste dich Wuth! es ist alles eitel;

Nur Geld und Ruhm für immer besteht.

Nun Ochsengewehr, jetzt schlep' er die Bettel

Hier rechter Hand in's Cabinet.

Ochsengewehr (thut wie ihm befohlen.)

Sechszehnte Scene.

(Die Scene verdunkelt sich wieder allmählig.)

Wuth. Dhsengewehr. Einarm.
Einarm.

Aus der Hauptstadt ist ein Gen'ral gekommen,
Nun seht Ihr's, was ich Euch sagte, ist wahr;
Man hat das Commando Euch abgenommen
Und zu Ende geht unser Herrscherjahr.

Dhsengewehr.

O weh! o weh! Wie soll das werden?
Nun reißt mir der Pöbel die Ohren ab.
Nicht Sicherheit weiß ich für mich auf Erden;
O läß' ich neben dem Schandbann im Grab!

Wuth.

Gen'ral! Ich schwur dem großen Kaiser;
Im Unglücke selber verlaß' ich ihn nicht!

Einarm.

Last's gut seyn, Ihr schreit Euch vergebens heißer,
Die Furcht bleicht schon Euer Angesicht.

Wuth.

So will durch Chikan' ich Zeit gewinnen.
Ich ziehe die Sache noch tüchtig lang,
Um mind'stends zum Abzug mich zu besinnen.
Denn ungeru tritt man aus fürstlichem Rang.

(Bliß und Donnerschlag. Harmonia die
Schutzgöttin schwebt in Wolken herab.)

Dhsengewehr.

Weh! was ist das?

Einarm.

Eine Volkenerscheinung;

Es ist ein Gespenst —

Wuth.

Mit furchtbarem Blick!

Ochsen gewehr.

Ich bin mit den Herren einerlei Meinung;
Mir wackelt der Kopf auf meinem Genick.

Wuth.

Sie trägt das Hanseatische Zeichen.

Was Teufel! kennt sie nicht mein Mandat?

Ich ließe sie gern mit Ruthen streichen;

Doch zu viel Majestät'sches sie hat.

Siebzehnte Scene.

Wuth. Ein arm. Ochsen gewehr. Hammonia.

Hammonia (in weißer Tunika mit rother
Toga, auf dem Haupt die Mauerkrone. — Sandalen.
Mit der Linken stützt sie sich auf einen hohen ovalen
Schild, auf welchem das hanseatische Wappen. — In
der Rechten hat sie den Merkurstab.)

Erhebet, Frevler! denn es ward vollendet,

Was seufzend ich, Hammonia erfleht.

Durch Gottes Macht ward meine Quaal geendet

Er hat aus Eurer Knechtschaft mich erhöht.

Er sandte mir die sieggekrönten Ketter,

Ihr Herold Bennigsen hat mich befreit.

Gestürzt sind Eurer Blutgier Aftergötter,

Und neu gebiert sich mir die Zeit.

Triumph den Heldennamen Alexander

Und Friedrich Wilhelm und Georg und

Franz!

Sie flochten eng verbündet mit einander

Der ganzen Welt den schönsten Friedenskranz.

(zu Wuth)

Du bebest, Schensal ob der heil'gen Kunde?
 Es läßt der Wurm im Innern Dir nicht Ruh,
 Ein grinsend Lächeln schwebt auf Deinem Munde;
 So wie an Grimm nimmst Du an Tücke zu.
 Doch was von Beiden grecker sich verkünde,
 Wer mag's errathen! Tollkühn richtest Du
 Selbst auf den Lilienzweig die Feuerschlände
 Vor welchem Du, oh Wunde noch vergehn,
 Im Staube liegen wirst, dir Gnade zu erflehn!
 Unfähig, von der Hand'lungsart zu weichen,
 Worin dein ganzes Ich verschmolzen ruht,
 Bist Du im rohen Ausbruch Deiner Wuth
 Dem eingefang'nen Tiger zu vergleichen,
 Der, treu den altgewohnten Zeichen
 Durch die er ewig sein Geschlecht beweist,
 Voll Ingrimme in die Kette beißt.
 Doch zittere, auch die Erd hat eine Hölle
 Da wo die wüste Einsamkeit regiert,
 Und über deren gräßlich öde Schwelle
 Dich weder Wuth noch Grimm zurücke führt!
 Kennst Du das Land wo in der Zaubersagd
 Der Abend dämmert und der Morgen tagt?
 Wo Vielfraß, Otter, Fuchs und Hermelin
 Im scheuen Laufe vor dem Jäger fliehn?
 Kennst Du es wohl? Im Norden weit
 Liegt es vereis't; vernebelt und verschneit.
 Kennst Du die Weiche zu der stinken Fahrt?
 Zur Ellenlänge wachsen Haar und Bart;
 Die Sohle schwillt und ersetzt den Schnitt
 Sammt dem Defekt, den Nas' und Ohr erlitt

Und lustig fliegt, trotz Eis und Schnee
Der Huf des Rennthiers über Thal und Höh.
Kennst Du den Sitz; von Brettern aufgethürmt,
Durch Bärenfelle vor dem Wind geschürmt?
Drin sitzen Vögel brüderlich gefellt
Von denen jeder sich für besser hält
Kennst Du es wohl, das öde Land?
Dir öffnet sich's — Siberien wird's genannt!

Einarm (für sich)

Das werd ich mir still ad notam nehmen.

Ich reise zur Hauptstadt schnell und bald.

Wuth (schaudernd)

Ich will mich zur weißen Fahne bequemen,
In Siberien ist es mir gar zu kalt.

Hammonia.

Entweicht! Ihr dürft nicht länger weilen
In meinem froch' entweih'ten Raum.

(Man hört Kriegesmarsch hinter der Scene.)

Horch! Meine tapfern Ketter eilen,
Das Leben wird ein Göttertraum.

Entweicht! (Sie schwingt den Stab, die Bühne
verwandelt sich in eine angenehme ländliche Gegend,
von welcher der Hintergrund ganz durch die Wolken
bedeckt ist.)

Wuth.

Mir schauert's durch alle Glieder,
Ich eile durch Dörfer der Heimath zu.

(rennt ab.)

Einarm (ihm folgend.)

Hierher komm' ich mein Lebtag nicht wieder;
(auf die Götterin zeigend.)

Bin kein Freund von solchen Stendevous!

Ochsen gewehr.

Sie laufen davon — Was soll aus mir werden?

Man schlägt mich ohne Gnade todt.

Ich komme höchstens bis nach Werden:

Dort hilft mir ein Strick aus aller Noth!

(ab.)

Letzte Scene.

Hammonia.

Triumph! Der Herr hat errettet;

Den Siegern sey Jubel gebracht!

Schwer hatt' uns das Schicksal verkettet,

Umdüstert mit furchtbarer Nacht —

Doch Heil uns, Heil! Die Wolken schwinden

(Die Bühne wird allmältig erhellt.)

Die uns der Sonne; Glanz verhüllt,

Und aus verworrenen Labyrinth

Erhebt sich schöner Zukunft Bild.

Sieg! — Sieg ward uns nach langem Streiten,

Kein Feind mehr und kein Mißgeschick!

Die Hanse blüh zu ew'gen Zeiten!

Dem Handel Segen, Heil und Glück!

(Die Wolken zertheilen sich nach und nach. Mit den letzten Worten ist Hammonia mit denselben verschwunden und der Hintergrund dadurch geöffnet worden, der eine liebliche erweiterte Gegend zeigt. In der Mitte ein Altar auf welchem die Insignien des Handels und an dessen Fuße das hanseatische Wappen. Der Altar zeigt die Inschriften: „Sieg! — Die Hanse blüht! — Dem Handel Segen!“, Der Marsch in der Ferne geht bei den letzten Worten Hammonias in das beliebte Volkslied: „Auf Hamburgs Wohl, ergahn,“ über; So wie die erste Strophe desselben gesendet ist, hat sich auch der Vorhang leise herabgesenkt.

5:386.408

W. 2019